

Barbara Mikuda-Hüttel

Vom 'Hausmann' zum Hausheiligen des Wiener Hofes  
Zur Ikonographie des hl. Joseph im 17. und 18.  
Jahrhundert



VERLAG HERDER-INSTITUT • MARBURG • 1997

# Inhalt

Vorwort .....	IX
Einleitung .....	XI
Die Entwicklung der Josephtikonographie bis ins 17. Jahrhundert.....	1
„IOSEPH. Ein Nährvater IESV“ und „die Hochheit diser Vatterschaft“. Der hl. Joseph mit dem Jesuskind .....	13
Vom „Leben und Lob Deß hochheyligen Patriarchen IOSEPHS“. Die Josephtbruderschaften und ihre Bilderzyklen in Lilienfeld und Grüssau .....	31
„Solang Jos: euer vatter ist, so lang kan das glukh euer stiefmuetter nicht seyn.“ Der hl. Joseph, ein Schutzpatron mit universellen Aufgaben und seine Stellung in der Heiligenhierarchie .....	57
„Kein Tod ist jemahlen süßer gewesen als der Tod IOSEPHI.“ Der hl. Joseph als Sterbepatron .....	77
„H. Joseph. Ein Hochzeiter und Gesponß Maria.“ Der hl. Joseph als Bräutigam Marias und „Spiegel der Eheleuthe(n)“ .....	95
„Joseph, (...) der beste Hausvater JESus und Maria(s).“ Der hl. Joseph als Oberhaupt der Hl. Familie und Vorbild des christlichen Hausvaters .....	105
„IOSEPH ist ein vollmächtiger Monarch deß Hauß Oesterreichs.“ Der hl. Joseph als Standespatron des Kaiserhauses .....	127
„Jedem vermacht er einen Theil: (...) Den Geistlichen/(...) Der Obrigkeit/(...) Den Eheleuthen/(...) Den Eltern (...) Den Kindern (...) Den Betrübten unnd Nothleidenden“ Zusammenfassung .....	173
Abbildungen .....	179
Abbildungsnachweis .....	236
Verzeichnis der gedruckten und ungedruckten Quellen und historischen Drucke .....	237
Literaturverzeichnis.....	245
Ortsregister .....	265
Personenregister .....	271